

(A5) **362. Die Himmel erheben des Ewigen Ehre ...**

f

1. Die Him - mel er - he - ben des

E - wi - gen Eh - re, Ihr Schall pflanzt

mf

Sei - nen Na - men fort. Ihn rüh - met der

Erd - kreis, Ihn prei - sen die Mee - re;

f

Ver - nimm, o Mensch, ihr gött - lich' Wort!

2. Wer leitet der Himmel unzählbare Sterne?
 Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt?
 Sie kommt und umleuchtet und lacht uns von ferne
 Und läuft den Weg gleich als ein Held.
3. Vernimm es und siehe die Wunder der Werke,
 Die die Natur dir aufgestellt!
 Verkündigen Weisheit und Ordnung und Stärke
 Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?
4. Wie kannst du der Wesen unzählbare Heere,
 Den kleinsten Staub fühllos beschaun?
 Durch wen ist dies alles? O gib Ihm die Ehre!
 „Mir“, spricht der Herr, „sollst du vertraun!
5. Mein mächtiges Wort schuf einst Himmel und Erde;
 An Meinen Werken kennst du Mich.
 Ich bin es und werde sein, der Ich sein werde,
 Dein Gott und Vater ewiglich.
6. Ich, Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
 Ein Gott der Ordnung und dein Heil.
 Ich bin es; Mich liebe von ganzem Gemüte,
 Und nimm an Meiner Gnade teil!“